50 Jahre "Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidoterologen" im Löbbecke-Museum und Aquarium Düsseldorf

von Siegfried Löser

Am 21. September 1930 wurde die Arbeitsgemeinschaft von Mitgliedern des Entomologen-Vereins Dortmund, der Entomologischen Gesellschaft Essen, der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf und des Entomologischen Vereins Krefeld in Krefeld gegründet. Mit dieser Gründung hatte ein Gedanke feste Form angenommen, nämlich unter Beachtung des Naturschutzgedankens alle im Rheinland und Westfalen nachweisbaren Schmetterlingsarten in systematischer, ökologischer und tiergeographischer Hinsicht zu erforschen, die Ergebnisse zu veröffentlichen und eine Landessammlung einzurichten.

Die erste Jahreshauptversammlung fand 1931 in Düsseldorf im neuen, jetzt mit dem Zoo verbundenen, Löbbecke-Museum statt. Hier wurde durch die Initiative des Gründungsvorsitzenden, Dr. Max Cretschmar, der Grundstein zur Landessammlung gelegt. Die Mitglieder wurden aufgefordert, im Gebiet der Arbeitsgemeinschaft gesammelte Belegstücke der Landessammlung rheinisch-westfälischer Schmetterlinge im Löbbecke-Museum zu stiften.

In diesem Zusammenhang schilderte Herr Kilian aus Stromberg im Hunsrück seine Erfahrungen bei dem jahrelangen Bemühen, zuverlässige Mitarbeiter zu gewinnen. Er kam dabei auf eine Klassifikation der Sammler, die es verdient, angeführt zu werden, da ein wahrer Kern dieser Einteilung nicht abzuspochen ist:

1. Gelegenheits- und Allesammler
2. Kästenfüller
3. Katalogsammler
4. Händlersammler
5. Sammler als Spezialisten
6. Faunisten

Als wissenschaftliche Sammler bezeichnete Kilian mit Recht nur die Angehörigen der beiden letzten Kategorien. Dazu sind vor allem die Sammler zu zählen, die grundsätzlich nur in ihrer Heimat vorkom-

mende Arten d.h. dort gesammelte Exemplare in ihre Sammlung aufnehmen, womit sie einen Zweig der Heimatkunde pflegen, der dann für weitergreifende faunistische Untersuchungen von großem Werte sein kann. Die vier ersten Kategorien sind mehr oder weniger als dilettantische Liebhabersammler zu sehen, die allerdings auch wertvolleres Material liefern können, sofern sie ihre Funde gewissenhaft notieren.

Als beachtlichen Erfolg weist der Verwaltungsbericht der Stadt Düsseldorf von 1933 - 1935 bereits über 3000 von der Arbeitsgemeinschaft gestiftete Schmetterlinge mit etwa 960 Arten aus. Als Gegenleistung verpflichtete sich die Stadt Düsseldorf, die Landdessammlung fachgerecht im Löbbbecke-Museum unterzubringen und pflegen zu lassen. "Sorgfältigste wissenschaftliche Bearbeitung, Kartierung und Katalogisierung werden diese Sammlung zu der Standardartsammlung für Westdeutschland machen." (Verw.Ber.d.Stadt Düsseldorf).

Während der Jahre des Krieges und der Nachkriegszeit war das Bestreben des Vorsitzenden, Dr. Max Cretschmar, vor allem darauf gerichtet, den Zusammenhalt innerhalb der Arbeitsgemeinschaft aufrecht zu erhalten. Mit Hilfe von Museumsleiter Sieloff und Ingenieur C. Oertel, dem Betreuer der Landdessammlung, gelang es Dr. Max Cretschmar, die Belegstücke der Landdessammlung in das Sauerland (zusammen mit den Beständen des Kunstmuseums), in den Harz (zusammen mit der Löbbbecke-Sammlung) und nach Mecklenburg (in das Exil des damaligen Deutschen Entomologischen Institutes) auszulagern. Dort sind sie glücklicherweise unbeschädigt geblieben. Das Gebäude, in dem das Löbbbecke-Museum untergebracht war, wurde 1944 zerstört.

Das nahe Ende des Krieges ist auch für die Lepidopterologen eine Katastrophe. In einem Brief an Oertel schreibt Dr. Max Cretschmar 1944: "Die Vernichtung von Sammlungen ist allmählich von scheußlichem Ausmaß. Jetzt hat wieder das Senckenbergmuseum dran glauben müssen. Riedinger ist auch völlig ausgebombt, Sammlung unter den Trümmern. In Hannover ist Hennigschmidts große Sammlung vernichtet, in Frankfurt am Main noch die Sammlungen von Dr. Pfaff und Ing. Till, so könnte man noch lange weitermachen, es ist zum

Kotzen!"

Aber die Entomologie als Wissenschaft wie als Liebhaberei bedeutet für ihre Anhänger einen so wesentlichen Teil des Lebensinhaltes, daß selbst schwerste Schicksalsschläge - wie sie der Krieg auch unter den Entomologen nur zu vielen gebracht hat - es nicht vermocht haben, den Verzicht auf die entomologische Betätigung zu erzwingen. Als Beweis sei hier ein Feldpostbrief vom Truppenübungsplatz von unserem Ehrenmitglied Karl Stamm aus dem Jahre 1943 zitiert: "Meine Lithocolletis habe ich mir schon auf die Kompaniestube kommen lassen, dieselben kann man ja treiben. Hoffentlich verschlägt mich Soldatenglück, wenn die Ausbildung vorbei ist, in eine entomologisch günstige Gegend, hier ist es z.Zt. ziemlich trostlos. Bin bisher nur zu wenigen Tagebuchnotizen gekommen."

1940 betrug die Zahl der Mitglieder 80. Während des Krieges verlor die Arbeitsgemeinschaft 14 Mitglieder, darunter auch Karl Uffeln, der bei einem Luftangriff unter den Trümmern seines Hauses begraben wurde.

Bereits im März 1946 konnte Dr. Max Cretschmar das erste Nachkriegsgrundschreiben herausgeben, mit dem Erfolg, daß sich bis 1947 die Zahl der Mitglieder bereits auf 117 erhöht hatte.

Unter welchen Umständen die Vereinsarbeit in dieser Zeit ablief schildert Dr. Max Cretschmar in einem Brief an das Löbbbecke-Museum: "Wir haben gerade für knapp acht Tage Holz, dann ist es aus mit Heizen. Lichtsperre ist normalerweise bis 24 Uhr, wenn man sich schon aus wärmetechnischen Gründen längst verpuppt hat. Ich schreibe daher im Institut, wo es zwar auch saukalt ist, sodaß ich nur als Tunikate (Manteltier) vegetiere, aber hier ist wenigstens Licht."

Mit der Neueröffnung des Löbbbecke-Museums im Mai 1947 in einem Luftschutzbunker als Provisorium an der Brehmstraße nahm auch die Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen ihre Zusammenarbeit mit dem Löbbbecke-Museum wieder auf. Nach der Eröffnungsfeier wurde der damalige Oberbürgermeister Karl Arnold und der Beigeordnete Kralik, Leiter des Kulturdezernats, vom Vorsit-

zenden der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Max Cretschmar, über die im Dienste der wissenschaftlichen Heimatforschung stehenden Arbeiten und Ziele der Arbeitsgemeinschaft unterrichtet.

1948 übernahm unser Ehrenmitglied Karl Stamm vom langjährigen Betreuer der Landessammlung, Carl Oertel, dessen Aufgaben im Lößbecke-Museum. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits seit Kriegsende wieder 1600 Falter als Belegstücke für die Landessammlung gestiftet worden. Außerdem hatte Herr Stamm seine eigene umfangreiche Sammlung an rheinischen Makro-Lepidopteren in die Landessammlung eingereiht. Durch diese Tatsache erhielt die Landessammlung ein Niveau, das über dem vor der Mecklenburger Abwanderung lag.

Die Rückführung der in Mecklenburg ausgelagerten Schmetterlinge gestaltete sich schwierig. Unserem Ehrenmitglied Dr. Burchard Alberti ist es zu verdanken, daß diese Belegstücke Päckchen für Päckchen über einen Zeitraum von fast zwei Jahren aus der DDR wieder in das Lößbecke-Museum gelangten. Dr. Alberti ist gewiß einer der großen Faunisten und Taxonomen auf dem Gebiet der Lepidoptero-logie. Trotz seiner 83 Jahre ist er immer noch wissenschaftlich aktiv. An dieser Stelle möchte ich eine Grußadresse von Dr. Alberti an die Arbeitsgemeinschaft einfügen: "Recht vielen Dank für die Einladung zur 50-Jahrfeier der Arbeitsgemeinschaft. Gern würde ich folgen, aber Alter und Entfernung von Göttingen sind doch ernste Hinderungsgründe. Der Arbeitsgemeinschaft wünsche ich herzlich weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen und gratuliere zu 50 Jahren so erfolgreicher Arbeit, wie sie wohl wenige andere Arbeitsgemeinschaften vorzeigen können."

Bis 1952 konnten alle ausgelagerten Schmetterlinge der Landessammlung ohne Verlust wieder in das Lößbecke-Museum zurückgeführt werden. Von da an war es das Ziel der Arbeitsgemeinschaft, auf der Grundlage der Landessammlung eine Veröffentlichung zu erarbeiten, die die Anzahl der Schmetterlingsarten und ihre Verbreitung im Rheinland und Westfalen beinhalten sollte.

1961 starb im 62. Lebensjahr Dr. Max Cretschmar. Warnecke schreibt im Nachruf in der Entomologischen Zeitschrift: "Nicht nur für unsere entomologischen Interessen sondern ganz allgemein für die en-

tomologische Wissenschaft bedeutsam sind aber seine Leistungen als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidoptero-
logen gewesen. Er ist von Anfang an der Vorsitzende und die treibende Kraft gewesen, sowohl für die Anlegung und den ständigen weiteren Ausbau der Landessammlung mit faunistischer Bibliothek wie für die Durchführung der Tagungen und Sammelausflüge. Der lokal faunistische Nachlaß Dr. Cretschmars (Sammlung und Bibliothek) befinden sich im Löbbecke-Museum der Stadt Düsseldorf, die sich der Unterbringung und Pflege verdienstvoll angenommen hat."

Die sechziger Jahre brachten für die Arbeitsgemeinschaft eine ständige Talfahrt mit einem Rückgang der Mitgliederzahl auf 54 am Anfang der siebziger Jahre. Das ist keineswegs dem nachfolgenden Vorsitzenden, unserem Ehrenmitglied Dr. Jung, anzulasten. Er hatte zusammen mit Dr. Cretschmar und Herrn Maixner, ebenfalls Ehrenmitglied der AG, die Arbeitsgemeinschaft nach dem Kriege wieder in Schwung gebracht. Nun ließ der Schwung der alten Generation nach - ein ganz natürlicher Vorgang - aber die junge Generation war noch zu sehr mit dem Aufbau ihrer Existenz beschäftigt, als daß sie hätte einem Hobby nachgehen können, das Zeit, Ruhe und Geduld erforderte.

Zusammen mit dem Direktor des Löbbecke-Museum und Aquarium Dr. Zahn, den erfahrenen älteren Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft und mir wurde 1973 nach einem Weg gesucht, die Arbeitsgemeinschaft zu modernisieren, um sie wieder für junge naturkundlich interessierte Menschen attraktiv zu machen. Ein Triumvirat als Vorstand mit den Herren Ing. chem. Kurt Rehnelt (Düsseldorf), Dr. Pater Wagoner (Bocholt) und Helmut Kinkler (Leverkusen) schaffte es, bis heute die Ziele der Arbeitsgemeinschaft den modernen Erfordernissen der Faunistik anzupassen. Ihr Erfolg ist es, Leistungen der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft auch über die Grenzen Nordrhein-Westfalens bekannt gemacht und eine leistungsstarke Mitgliedschaft von fast 140 Mitgliedern erreicht zu haben.

Blicken wir nun noch auf die letzten wirklich schaffensreichen Jahre zurück. Bei seinem Eintritt in den Ruhestand überreichte Herr Stamm vom Löbbecke-Museum und Aquarium, Betreuer der Landessammlung bis 1973, der Arbeitsgemeinschaft ein von ihm verfaßtes

vierbändiges Werk, das die Ergebnisse 40-jähriger wissenschaftlicher Arbeit der Arbeitsgemeinschaft widerspiegelt. Danach sind in der Landessammlung 1078 Groß-Schmetterlingsarten in über 35000 Belegexemplaren enthalten. Damit steht die Landessammlung im Löbbecke-Museum und Aquarium unzweifelhaft mit an der Spitze der deutschen Faunensammlungen. Außerdem werden über 200 wissenschaftliche Veröffentlichungen der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft dokumentiert.

Zusammen mit der Museumssammlung erfaßt die Landessammlung rheinisch-westfälischer Schmetterlinge heute einen Zeitraum von 100 Jahren, deren Belegstücke bis jetzt von über 250 Lepidopterologen gestiftet wurden.

1977 wurde ein weiteres Ziel erreicht. Zusammen mit dem Löbbecke-Museum und Aquarium konnte der wissenschaftliche Beirat der Arbeitsgemeinschaft das erste Heft der "Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopteren" herausgeben. Es ist eine Regionalzeitschrift zur Information der Mitglieder und zur Darstellung ihrer laufenden wissenschaftlichen Arbeiten in der Öffentlichkeit. Inzwischen sind schon sieben Hefte erschienen.

Durch die Herausgabe des Gemeinschaftswerkes zwischen Arbeitsgemeinschaft und Löbbecke-Museum und Aquarium "Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz - Fundortlisten und Verbreitungskarten" in den Mitteilungen wird ein hervorragender Beitrag zur Landeskunde geleistet, der vor allem die Veränderungen der Schmetterlingsfauna in den letzten 30 Jahren durch die Verbreitungskarten dokumentiert und deren faunistische Daten den Institutionen zugute kommen, die sich hauptsächlich mit Umweltfragen befassen.

In den letzten Jahren wurden die Mitglieder immer mehr beratend zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes herangezogen. So ist die "Rote Liste" der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Schmetterlinge für die Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung im wesentlichen von den Mitgliedern der Arbeitsge-

meinschaft und dem Löbbecke-Museum und Aquarium zusammengestellt worden. Einige Mitglieder sind als Beiräte in den unteren und höheren Naturschutzbehörden tätig.

"Unter den Gesichtspunkten der Umweltkenntnis und Umwelterkenntnis ist das Feld wissenschaftlicher Arbeit für das landschaftsbezogene Museum und deren Arbeitsgemeinschaften unerschöpflich. Sammlung, Bewahrung und Auswertung dieser im eigenen Arbeitsraum aufgenommenen und in ihren topographischen Bezug zutiefst verstandenen Objekte und geographischen Räume und der sie verbindenden Beziehung wird zum Besitz der Allgemeinheit und zu jederzeit abrufbaren Unterlagen für notwendige Maßnahmen. Eine Gemeinde, der ein solches Museum untersteht, trägt eine Verpflichtung, sich dieser Instrumente in der bezeichneten Weise zu bedienen und es dafür gerüstet zu halten: denn Eigentum verpflichtet" (SCHÄFER 1974 in Denkschrift der DFG "Zur Lage der Museen").

1980 kann die Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen stolz auf fünfzig Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Ihre jetzt 140 Mitglieder sind eine wichtige Stütze für die entomologische Arbeit des Löbbecke-Museum und Aquarium in Düsseldorf. Dafür möchte ich mich im Namen von Direktor Dr. Zahn herzlich bedanken! Möge die erfolgreiche gemeinsame Arbeit zum Nutzen der Allgemeinheit noch lange fortbestehen.

Quellenangabe: Archiv der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen im Löbbecke-Museum und Aquarium Düsseldorf.

Anschrift des Verfassers:

Dr. S. Löser
Löbbecke-Museum und Aquarium
Postfach 1120

4000 Düsseldorf 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Löser Siegfried

Artikel/Article: [50 Jahre "Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen" im Löbbecke-Museum und Aquarium Düsseldorf 171-177](#)